Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1915

120 (26.5.1915)

urn:nbn:de:gbv:45:1-243085

Visual Library

Jeversches Wochenblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Postbezugspreis vierteljährlich 2 Mark. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen. Für Stadtbezieher einschl. des Bringerlohnes 2 Mark

Jeverländische Nachrichten

Anzeigenpreis für den Raum einer Petitzeile für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfg.; im Reklameteil 40 Pfg. Druck u. Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

№ 120. — 125. Jahrgang. Erstes Blatt Mittwoch, 26. Mai 1915.

Krieg mit Italien!

Die Eröffnung der Feindseligkeiten.

Bombardierung der italienischen Ostküste.

Eine gemeinsame Aktion der Flotte und der Flugzeuge.

Wien, 25. Mai. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart vom 24. Mai:

Unsere Flotte hat in der auf die Kriegserklärung folgenden Nacht vom 23. auf den 24. Mai eine **Aktion gegen die italienische Ostküste zwischen Venedig und Barletta** unternommen und hierbei an zahlreichen Stellen **militärisch wichtige Objekte mit Erfolg beschossen.**

Gleichzeitig **belegten unsere Seeflugzeuge die Ballonhalle in Chiaravalla** sowie militärische Anlagen in Ancona und **das Arsenal in Venedig mit Bomben,** wodurch sichtlicher Schaden und Brände verursacht wurden.

Das Flotten-Kommando.

Grenzgeplänkel an der italienischen Front.

Der erste Bericht vom italienischen Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht vom Montag, 24. Mai.

Südwestlicher (italienischer) Kriegsschauplatz.

Nach Eintritt des Kriegszustandes haben an einzelnen Stellen der Tyroler Grenze kleinere Kämpfe begonnen.

Im küstenländischen Gebiet hat sich italienische Kavallerie beim Grenzort Straßolde gezeigt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Ein italienisches Flugzeug heruntergeschossen.

Triest, 24. Mai. Bei Görz ist ein italienisches Flugzeug, worin sich zwei Generalstabsoffiziere befanden, abgeschossen worden. Beide Insassen sind tot.

Der italienische Aufmarsch.

Venetien als Aufmarschgebiet?

Zürich, 23. Mai. Der militärische Mitarbeiter der „Züricher Post" nimmt an, daß für den Kriegsfall **Italien Venetien zum Aufmarschgebiete nehmen** müsse, trotzdem dieser Raum von österreichischem Gebiete vom Osten, Norden und Nordwesten umfaßt werde. **Ein unmittelbarer Vorstoß gegen das Trentino** scheine bei den dortigen, überaus starken Befestigungen **nahezu aussichtslos.** Wähle Italien Venetien als Aufmarschgebiet, so ergebe sich von selbst die Aufstellung der Armeen mit der **Front nach Osten bis Norden** gegen die Einbruchspforten Goers, Montfalcone und Pontebba, Villach. Der Fachmann nimmt **nicht** an, daß Oesterreich stark offensiv vorgehen werde. Die Verbündeten würden kaum gegen die starken italienischen Stellungen anrennen wollen, wobei sie sogar noch mit einem Eingreifen der verbündeten Flotten gegen ihre Flanke zu rechnen hätten. Es sei sehr wohl denkbar, daß sie versuchen, den Gegner weiter gegen ihre Machtstellung heranzuziehen und **die Nähe von Triest,** das sicher das Ziel eines italienischen Vormarsches bilden werde, lasse einen solchen Operationsplan sogar als wahrscheinlich annehmen. Italien werde in diesem Kampfabschnitt voraussichtlich den größten Teil seiner Heeresmacht einsetzen.

Die Reise des italienischen Generalstabschefs ins Hauptquartier.

Lugano, 24. Mai. **Der Generalstabschef Cadorna reiste gestern abend ins Hauptquartier ab.** Ihm wurden große Ovationen bei seiner Abreise von Rom dargebracht. Die Verabschiedung von Salandra vollzog sich unter Umarmungen (!) Wie verlautet, befindet sich das italienische Hauptquartier zunächst in der Gegend Bologna-Ferrara.

Italiens militärische Pläne.

Athen, 24. Mai. Das Blatt „Hestia" erfährt aus angeblich guter Quelle, daß sich **Italien an den Operationen gegen die Dardanellen vorläufig mit 40 000 Mann beteiligen und einen kleinen Teil der Flotte stellen würde.** Die übrige italienische Flotte werde sich zwischen der Adria und dem Mittelmeer verteilen. **Die U.-Boote werden wahrscheinlich den Kriegshafen Pola angreifen.** Ferner erfährt das Blatt, daß Italien Truppen in Montenegro zwecks Eroberung von Cataro und Verstärkung der montenegrinischen Front gegen Dalmatien landen werde.

Das englische Vorbild.

Die Konfiskation der deutschen und österreichischen Schiffe in den italienischen Häfen.

Lugano, 24. Mai. Alle seit August **in italienischen Häfen liegenden deutschen und österreichischen Schiffe werden konfisziert.** Sie sind aber durch rechtzeitige Vernichtung der wichtigsten Maschinenteile **unverwendbar gemacht.**

Rom, 24. Mai. Ein königliches Dekret setzt drei Bestimmungen des Gesetzes für die Handelsmarine außer Kraft, welche es den deutschen und österreichisch-ungarischen Schiffen ermöglicht hätten, die italienischen Häfen zu verlassen.

Rom, 24. Mai. Um das **Auslaufen deutscher und österreichischer Schiffe zu verhindern,** kreuzt vor dem Hafen von Genua der französische Panzerkreuzer „Ernest Renau" und vor Livorno der „Andre Thenier".

Kriegsmaßnahmen in den Grenzgebieten.

Der Kriegszustand in den österreichischen und italienischen Grenzlanden.

Wien, 23. Mai. Eine in der „Wiener Zeitung" veröffentlichte kaiserliche Verordnung vom 23. Mai verleiht dem Höchstkommandierenden der zu Kriegsoperationen gegen Italien bestimmten Teile der bewaffneten Macht **die Befugnis, in Tirol, Vorarlberg, Salzburg, Steiermark, Krain, Görz, Gradiska, Istrien sowie in Triest mit seinem Gebiete zur Wahrung der militärischen Interessen** im Bereiche der politischen Verwaltung innerhalb des dem politischen Landeschef zustehenden amtlichen Wirkungskreises **Verordnungen zu erlassen,** Befehle zu erteilen und die Beobachtung derselben gegenüber den hierzu Verpflichteten erzwingen zu lassen.

Rom, 23. Mai. Nach Mitteilungen aus privaten Quellen ist der **Belagerungszustand verhängt worden** über die Provinzen Sondrio, Brescia, Verona, Vizenza, Belluno, Udine, Venedig, Treviso, Padua, Ferrara und Mantua und ferner über die Inseln und Gemeinden an der Küste der Adria sowie über alle vom Kriegsminister und Marineminister als verteidigungsfähig erkannten Festungen.

Kommissarische Verwaltung in Triest und Görz.

Wien, 23. Mai. Der Kaiser hat **den Gemeinderat der reichsunmittelbaren Stadt Triest aufgelöst** und eine kaiserliche Verordnung erlassen, in welcher angeordnet wird, daß der Statthalter zur einstweiligen Besorgung der Angelegenheiten der Gemeindeverwaltung die erforderlichen Verfügungen zu treffen hat.

Triest, 23. Mai. Auf eine Verfügung des Statthalters von Triest ist der Gemeinderat der Stadt Görz aufgelöst worden.

Telegraphensperre.

Rom, 24. Mai. Seit heute früh ist der **Telegraphenverkehr Roms mit dem Inland und Ausland unterbrochen.** Die direkten Linien nach Deutschland **und** Oesterreich sind endgültig gesperrt worden.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen.

Der italienische Botschafter verläßt Wien.

Wien, 25. Mai. (Drahtber.) Der bisherige italienische Botschafter Herzog Avarna ist gestern mit dem Botschaftspersonal mittels Sonderzugs über die Schweiz nach Italien abgereist. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Die amtliche Mitteilung an von Bülow.

Rom, 23. Mai. Fürst Bülow hat heute von der Consulta **die amtliche Mitteilung** erhalten, daß Italien sich von morgen ab als im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befindlich erachtet.

Eine zweite Abfertigung.

Lugano, 24. Mai. Die italienische Regierung beauftragte den Herzog von Avarna, schon am Sonnabendabend die Kriegserklärung in Wien zu übergeben. Da die Regierung aber, irregeführt durch die italienischen Pressemeldungen über die **Zerstörung der Telephonlinien an der Grenze,** annahm, daß der Herzog den Auftrag nicht empfangen habe und deshalb verhindert war, ihn auszuführen, so **übergab Sonnino am Sonntagnachmittag 3 Uhr persönlich dem österreichischen Botschafter in Rom, Baron Macchio, die Kriegserklärung und Pässe.**

Die Abreise der deutschen Diplomaten.

Rom, 24. Mai. (Drahtber.) Gestern nachmittag **forderte** der Botschaftsrat von Hindenburg auf der Consulta **die Pässe für den Botschafter Fürst von Bülow.** Fürst von Bülow, das Botschaftspersonal, der bayrische Gesandte am Quirinal, sowie der preußische und der bayrische Gesandte am Vatikan **verließen abends in zwei Extrazügen Rom.**

Rom, 23. Mai. Die deutschen und österreichischen Botschafter nebst Personal am Quirinal und Vatikan reisen **am Montagabend** ab. Sie werden also am Dienstagmorgen die Grenze in Chiasso erreichen.

Rom, 23. Mai. Der Zug des Fürsten Bülow fährt um 9 Uhr 30 Minuten ab und soll am andern Morgen in Chiasso um 9 Uhr 30 Minuten eintreffen. Rom ist vollkommen ruhig.

Die deutschen Vatikandiplomaten bleiben in Lugano.

Bern, 24. Mai. Das schweizerische politische Departement hat der Tessiner Regierung mitgeteilt, **daß die Gesandten Preußens und Bayerns beim Vatikan während der Kriegsdauer in Lugano Aufenthalt nehmen werden,** und hat die Regierung ersucht, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Verlegung des Sitzes der Kurie?

Salzburg, 22. Mai. Die „Salzburger Chronik" erfährt aus militärischen Kreisen, daß **die vatikanischen Aemter in Rom Befehl erhalten haben,** sich zur Verlegung des Sitzes der Kurie aus Italien bereitzuhalten.

Wider Treu und Glauben.

rdt. Die Würfel sind gefallen! Italien hat seine Drohungen wahr gemacht, das Heer des Königs von Italien ist mobil, **der Krieg ist erklärt!** Und in den feierlichen Klang der Glocken, die in Venedig zur Pfingstmette riefen, hat sich schon das Brüllen schwerer österreichischer Schiffsgeschütze gemischt. Mit gewaltigem Donner sind die ersten Fliegerbomben auf italienische Orte niedergeprasselt. Brand und Verwüstung stiftend. Ueber das lachende, sonnige Italien zieht des Krieges düstere Wolke hinweg!

Seien wir ehrlich: wir alle hatten in unserm Herzen noch irgendwie eine kleine Hoffnung wachgehalten, es „möchte" oder „könnte" sich vielleicht doch noch eine friedliche Lösung finden. Warum? Weil es unserem

Landesbibliothek Oldenburg

Innersten widerstrebte, uns an den Gedanken zu gewöhnen, daß englische Perfidie, französischer Schwachsinn noch durch Italiens **ruchlosen Verrat** übertroffen werden könnten. Wir wollten ja nie die Stimmen aufrichtiger Politiker hören, die vor dem „Extratänzer" im heiligen Rom **immer gewarnt** haben, die ihn immer geheimer Liebschaften mit Britannia und La France bezichtigten. Das, was Einsichtige, diplomatischen Besänftigungen weniger Zugängliche längst kommen sahen, ist nun **grausame Wahrheit** geworden. Italiens „heiliger Egoismus" — dieses für moderne politische Verkommenheit charakteristische Schlagwort hat ein italienischer Staatsmann vom Range Salandras geprägt! — hat triumphiert über alle politische Vernunft und Einsicht, der die goldenen Beile Albions schon vorher alle Stützen abgeschlagen hatten. Italien zieht in den Kampf, befleckt mit dem unauslöschlichen Makel des Bruches von Treu und Glauben! Des feigsten Raubüberfalles, den je die Welt gesehen hat! **Unsere heilige Sache muß triumphieren,** wenn es eine Gerechtigkeit gibt! Ein fürchterliches Gericht wird und muß über Italien hereinbrechen, wenn anders nicht der Glaube der Menschheit an einen höheren Zweck alles Geschehens einen tödlichen, vernichtenden Schlag erleiden soll.

Die Hinterlist und Falschheit als Prinzip.

Stockholm, 24. Mai. „Dagens Nyheter" schreibt: Der Uebergang Italiens von der Neutralität zu einer kriegerischen Haltung gegen seine Verbündeten, deren wohlwollende Unterstützung Italien über dreißig Jahre bei all seinen Unternehmungen genossen hat, ist eine in der Weltgeschichte neue Erscheinung; sie bedeutet eine **Trennung von allem, was Treu und Glauben in der Politik genannt wird.** Italiens Handlungsweise bedeutet **die Erhebung der Hinterlist und Falschheit zum leitenden Grundsatz des Staates,** ein betrübliches Schauspiel, nach welchem man sich fragt, **welche Zukunft Europa bevorsteht, wenn diese Verleugnung von allem, was Ehre heißt, zum Leitstern Europas werden soll.**

Die italienische Kriegserklärung.

Wien, 24. Mai. (Drahtber.) Der Text der vom königl. italienischen Botschafter dem k. u. k. Minister des k. u. k. Hauses und des Aeußeren überbrachten Kriegserklärung hat folgenden Wortlaut:

Wien, den 23. Mai 1915.

Den Befehlen S. M. des Königs, seinem erhabenen Herrscher entsprechend, hat der unterzeichnete königl. italienische Botschafter die Ehre, S. Exzellenz dem Herrn österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern folgende Mitteilung zu machen:

Am 4. d. M. wurden der k. u. k. Regierung die schwerwiegenden Gründe bekannt gegeben, weshalb Italien, im Vertrauen auf sein gutes Recht, seine Bündnisverpflichtung mit Oesterreich-Ungarn, die von der k. u. k. Regierung verletzt worden war, für nichtig und von nun an wirkungslos erklärt und seine volle Handlungsfreiheit in dieser Hinsicht wiedererlangt. Fest entschlossen, mit allen Mitteln, über die sie verfügt, für die Wahrung der italienischen Rechte und Interessen Sorge zu tragen, kann die königl. Regierung sich nicht ihrer Pflicht entziehen, gegen jede gegenwärtige und zukünftige Bedrohung zum Zwecke der Erfüllung der nationalen Aspiration jene Maßnahmen zu ergreifen, die ihr die Interessen auferlegen. S. M. der König erklärt, daß er sich von morgen ab als im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befindlich betrachtet.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, S. Exzellenz dem Herrn Minister des Aeußern gleichzeitig mitzuteilen, daß noch heute dem k. u. k. Botschafter in Rom die Pässe werden zur Verfügung gestellt werden und er wäre S. Exzellenz dankbar, wenn ihm die seinen übermittelt würden. gez.: **Avarna.**

Ein ungeheuerlicher Betrug.

Italien seit März 1914 mit der Entente verbündet?

Genf, 22. Mai. „Herald" meldet aus Paris: Italiens Beitritt zum Dreiverbande war schon bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges beschlossene Sache. Der Vorvertrag, der einen vollständigen Rückversicherungsvertrag Italiens darstellte, war schon im März 1914 bei Beginn der großen Probemobilmachung von Tittoni angeregt und am 3. April 1914 von Marchese di San Giuliano und den Staatsmännern Englands und Frankreichs unterzeichnet worden.

Auch dem Solidarfriedens-Vertrag beigetreten!

Rom, 23 .Mai. Nach der „Idea Nazionale" ist **Italien dem Ententevertrag von London vom vorigen August über den Solidarfrieden beigetreten.** Dieses Abkommen sichert den Italienern bei günstigem Kriegsausgang das Trentino bis zum Brennerkamm, Triest, Istrien, Dalmatien bis zum Narenta, Aktionsfreiheit in der Adria, Teilnahme an der Aufteilung Kleinasiens, Grenzberichtigungen in Tripolitanien sowohl gegen Ost wie gegen West, so daß einige wichtige Karawanenstraßen in die italienische Zone fallen.

Die Schmiergelder der Entente.

Berlin, 22. Mai. Ein deutscher Universitätslehrer, der bis in die letzten Tage in Italien weilte, berichtet: Bei allen Kriegsdemonstrationen waren in großer Zahl **die bezahlten Hilfskräfte beteiligt, die je nach der Höhe der von den französischen und englischen Botschaftern gezahlten Belohnung tun, was gerade verlangt wird.** In römischen Bankkreisen verlautete am Sonntag, 16. Mai, daß **7 Millionen Franken für die Kriegsbewegung in ganz Italien aus Frankreich eingetroffen seien. d'Annunzio allein soll für seinen Auftrag ½ Million im voraus erhalten haben** und wird „die zweite Halbe" im Falle des Erfolges bekommen.

Manifest Kaiser Franz Josephs an seine Völker.

Ein Treubruch ohnegleichen.

Wien, 23. Mai. Eine Extraausgabe der Wiener Zeitung veröffentlicht folgendes allerhöchstes Handschreiben:

„Lieber Graf Stürgkh!

Ich beauftrage Sie, das angeschlossene Manifest an meine Völker zur allgemeinen Verlautbarung zu bringen:

Wien, den 23. Mai 1915.

An meine Völker!

Der König von Italien hat mir den Krieg erklärt. — Ein Treubruch, dessengleichen die Geschichte nicht kennt, ist von dem Königreich Italien an seine beiden Verbündeten begangen worden.

Nach einem Bündnis von mehr als 30jähriger Dauer, während dessen es seinen territorialen Besitz mehrte und sich zu ungeahnter Blüte entwickeln konnte, hat uns Italien in der Stunde der Gefahr verlassen, und ist mit fliegenden Fahnen in das Lager unserer Feinde übergegangen.

Wir haben Italien nicht bedroht, sein Ansehen nicht geschmälert, seine Ehre und seine Interessen nicht angetastet; wir haben unserer Bündnispflicht stets getreu entsprochen und ihm unsern Schirm gewährt, als es ins Feld zog. Wir haben mehr getan: Als Italien seine begierigen Blicke über unsere Grenzen sandte, waren wir, um das Bündnisverhältnis und den Frieden zu erhalten, zu großen und schmerzlichen Opfern entschlossen, zu Opfern, die unserm Herzen besonders nahe gingen.

Aber Italiens Begehrlichkeit, das den Moment nützen zu sollen glaubte, war nicht zu stillen, und so muß sich das Schicksal vollziehen.

Dem mächtigen Feinde im Norden haben in zehnmonatlichem, gigantischen Ringen und in treuester Waffenbrüderschaft mit dem Heere meines erlauchten Verbündeten meine Armeen siegreich stand gehalten. — Der neue heimtückische Feind im Süden ist ihnen kein neuer Gegner. — Die großen Erinnerungen an Navara, Mortara, Custozza und Lissa, die den Stolz meiner Jugend bilden, und der Ruhm Radetzkis, Erzherzog Albrechts und Tegetthoffs, der in meiner Land- und Seemacht fortlebt, bürgen mir dafür, daß wir auch gegen Süden hin die Grenzen der Monarchie erfolgreich verteidigen werden.

Ich grüße meine kampfbewährten, siegerprobten Truppen. — Ich vertraue auf sie und ihre Führer. — Ich vertraue auf meine Völker, deren beispiellosem Opfermut mein innigster väterlicher Dank gebührt.

Den Allmächtigen bitte ich, daß er unsere Fahnen segne und unsere gerechte Sache in seine gnädige Obhut nehme. **Franz Joseph.**

Im Bewußtsein der Kraft und des Rechts.

Wien, 24. Mai. Das „Fremdenblatt" schreibt: Oesterreich-Ungarn wollte den Bruch mit Italien vermeiden, **dessen Ansprüche jedoch darauf berechnet waren, nicht angenommen werden zu können.** Nunmehr werden wir uns im Vertrauen auf unsere nicht nieder zu ringende Zähigkeit, auf unsere tapferen Verbündeten, **auf die stahlblanke Gerechtigkeit unserer Sache** und im Vertrauen auf unsere weltgeschichtliche Mission auch gegen den **Ueberfall des bundesbrüchigen Alliierten** zu wehren wissen.

Begeisterte Kundgebungen in Wien.

Wien, 24. Mai. Heute vormittag versammelten sich vor dem Kriegsministerium mehrere hundert Personen, die brausende Hochrufe auf die verbündeten Herrscher, die ruhmvolle Armee und die Thronfolger Oesterreich-Ungarns und Deutschlands ausbrachten. Sodann sang die Menge die Volkshymne und „Heil dir im Siegerkranz". Hierauf zog sie, auf viele Tausende angewachsen, unter Absingung patriotischer Lieder **zum deutschen Generalkonsulat,** wo sich die patriotischen Kundgebungen wiederholten. Hierauf ging der Zug zum Deutschmeister-Denkmal und zum Erzherzog Albrecht-Denkmal. Auch hier sang die Menge die österreichische und die deutsche Volkshymne. Dann löste sich der Zug auf, nachdem die Parole ausgegeben war, nachmittags nach Schönbrunn zu ziehen und dem Kaiser zu huldigen. Noch um Mitternacht erschien ein Riesenzug unter Vorantragung der schwarz-gelben Fahne vor dem deutschen Konsulat, wo eine begeisterte Kundgebung für die verbündeten Herrscher und Armeen veranstaltet wurde.

Wien, 25. Mai. (Drahtber.) **Vor dem Kriegsministerium** in Schönbrunn fanden gestern begeisterte Kundgebungen statt.

Vor der Kriegserklärung.

Im Voraus bestimmt.

Rom, 22. Mai. **Italien muß** nach übereinstimmenden Pressemitteilungen **bis zum 25. Mai den Krieg beginnen,** da das am 25. April mit dem Dreiverbande getroffene Abkommen **zum Eingreifen binnen Monatsfrist verpflichtet.**

Die letzten Formalitäten.

Lugano, 22. Mai. Heute um 10 Uhr früh **unterbreitete Salandra dem Ministerrat den Text der Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn, die im Laufe des heutigen Tages vom König unterzeichnet wird.**

Rom, 22. Mai. „Messagero" meldet: Sonnino **forderte mehrere diplomatische Vertreter Italiens im Ausland auf, nach Rom zu kommen.** Tittoni traf heute ein. Imperiali, Bollati und der Herzog von Avarna werden erwartet.

Ein letzter Empfang.

Rom, 23. Mai. Nach der „Tribuna" hat Fürst Bülow den Minister des Aeußern **Sonnino gestern nachmittag** zwischen 3½ und 3¾ Uhr in der Consulta **besucht.** Um 4½ Uhr empfing Sonnino den österreichisch-ungarischen Botschafter Freiherrn von Macchio.

Die Wetterzeichen.

Chiasso, 22. Mai. „Agenzia Stefani" meldet aus Udine: Die österreichischen Behörden haben die Postsäcke zurückgewiesen, **die Eisenbahnschienen entfernt** und die telegraphischen und die Eisenbahnverbindungen aufgehoben.

Rom, 22. Mai. Der **Zugverkehr zwischen Triest und Ala wurde eingestellt.** Der Güterverkehr zwischen Deutschland und Italien hat in den letzten Tagen nahezu **aufgehört.**

90 Abgeordnete fehlten!

Rom, 24. Mai. In der entscheidenden Kammersitzung **fehlten beinahe 90 Abgeordnete,** darunter Giolitti. Viele Abgeordnete scheinen durch Drohung am Erscheinen in der Kammer verhindert worden zu sein. Von **wirklicher** Begeisterung in der Kammer **war** nicht die Rede und im Senat noch weniger.

Die Rückwirkung auf den Balkan.

Die Haltung Rumäniens.

Wer hat Recht?

Bukarest, 23. Mai. Laut Meldungen der hiesigen Blätter beschäftigte sich der vorgestrige Ministerrat mit dem **russischen Angebot betreffend Rumäniens Mitwirkung am Kriege** gegen die Mittelmächte. **Die russischen Vorschläge wurden als unannehmbar zurückgewiesen. Rumänien bleibt vorläufig neutral.**

Petersburg, 23. Mai. Wie der „Rußkoje Slowo" von amtlicher Seite erfahren hat, hatte der rumänische Gesandte Diamandy in Petersburg mehrere Besprechungen mit Sasonoff, bei denen **die endgültigen Bedingungen eines Eingreifens Rumäniens festgelegt** wurden. Vom Dreiverbande wären Rumänien nicht nur Siebenbürgen und die Bukowina, sondern auch der größere Teil des Banats zugesichert. Dagegen habe Rumänien zur Bedingung gemacht, daß die Zufuhr aller notwendigen Lebensmittel und des Schießbedarfs bis zum Ausgang des Krieges vom Dreiverband zugesichert werden.

Bulgariens und Griechenlands Neutralität.

Bulgariens Haltung bleibt unverändert.

Sofia, 24. Mai. Nach Aeußerungen leitender bulgarischer Persönlichkeiten erfährt die Haltung Bulgariens **durch das Eingreifen Italiens keine Aenderung.** Ministerpräsident Radoslawoff sagte dem Mitarbeiter einer hiesigen Zeitung ausdrücklich, daß Italiens Handlungsweise nicht die geringste Aenderung in der bulgarischen Politik hervorrufen werde.

Auch Griechenland läßt sich nicht beeinflussen.

Athen, 24. Mai. Die Entwicklung der italienischen Krisis wird hier ohne Aufregung verfolgt. Die Regierungspresse ist nach wie vor der Ansicht, daß Italiens Haltung **die Politik Griechenlands nicht beeinflussen** wird.

Landesbibliothek Oldenburg

Vom Unterseebootkrieg.

Zwei neue Opfer.

Torpediert.

London, 22. Mai. (Reuter.) Der Segler „Glenholm" von Liverpool ist gestern 15 Meilen südwestlich Berchaven torpediert worden. Die Besatzung ist gerettet.

London, 24. Mai. (Reuter.) Der Fischdampfer „Angelo" aus Hull ist am 21. Mai in der Nordsee gesunken. Vermutlich ist er auf eine Mine gelaufen. (?) Die Besatzung ist gerettet. (Es dürfte sich auch hier um einen Erfolg eines deutschen U-Bootes handeln. D. Red.)

Mine oder Torpedo?

Kristiania, 23. Mai. Die Reederei des **norwegischen Dampfers „Maricopa"**, der beschädigt in Kirkwall einlief, erhielt vom Kapitän des Dampfers zwei Telegramme, die am 21. Mai über Cullercoats drahtlos abgesandt worden waren. Darin heißt es: „Maricopa" ist Donnerstag auf eine Mine gestoßen, der Vorderraum voll Wasser, Tank Nummer 4 schwer beschädigt, der Schaden groß. Schiffsreeder Wilhelmsen erklärte, aus den Telegrammen gehe hervor, daß **das Schiff an zwei Stellen**, sowohl am Vorderschiff als auch Hintermittschiffs **getroffen worden** sei. Der Abstand zwischen beiden Stellen beträgt 150 Fuß. Es müssen also **zwei Explosionen stattgefunden** haben. Die Reederei glaubt deshalb, daß die „Maricopa" nicht auf eine Mine gestoßen, **sondern wie das Schwesterschiff „Belridge" torpediert worden** sei. Das Unglück ereignete sich an der Doggerbank. Die „Maricopa" hatte 38 Mann Besatzung und führte 9000 Tonnen Oel. Sie war von Newport News nach Amsterdam unterwegs.

Ein neuer englischer Völkerrechtsbruch.

Die „Ophelia" als Prise erklärt.

London, 24. Mai. Das englische Prisengericht **erklärte das deutsche Lazarettschiff „Ophelia" als regelrechte Prise** mit der Begründung, es sei als Lazarettschiff weder gekauft noch eingerichtet noch verwandt worden, wohl aber **habe es militärischen Zwecken gedient.**

Berlin, 24. Mai. Zur Kondemnierung der „Ophelia" als gute Prise wird uns von zuständiger Seite mitgeteilt: „Ophelia" war am 17. Oktober nachmittags nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Torpedobootsgefecht an der holländischen Küste von Helgoland aus **zu den Kampfplätzen geschickt worden, um Ueberlebende aufzunehmen.** Das Lazarettschiff wurde dort von englischen Streitkräften angehalten und nach Yarmouth gebracht. Wie sich später herausstellte, war die Anmeldung der „Ophelia" als Hilfslazarettschiff **von der übermittelnden neutralen Macht nicht bei der englischen Regierung abgegeben.** Die deutsche Regierung hat gegen die Festhaltung der „Ophelia" Verwahrung eingelegt und die Freigabe verlangt. Die englische Regierung hat, anstatt es herauszugeben, das Schiff vor ein Prisengericht gebracht. Die **„Ophelia" war als Lazarettschiff eingerichtet.** Es ist ganz selbstverständlich, daß das Schiff niemals anders verwandt worden ist, als es die Haager Konvention für Lazarettschiffe vorsieht.

Aufbringung montenegrinischer Segelboote

durch ein U.-Boot in der Adria.

Wien, 23. Mai. Die Blätter melden: **„U. 12"**, Kommandant Linienschiffsleutnant Lerch, **sichtete kürzlich** auf einer Rekognoszierungsfahrt **sieben montenegrinische Segelboote**, welche, da sie Konterbande führten, ins Schlepptau genommen und in seinen Bestimmungshafen gebracht wurden. Die Bemannung wurde gefangen genommen.

„U. 12" unter Lerch hat am 21. Dezember 1914 in der Otrantostraße das französische Linienschiff „Courbet" erfolgreich torpediert.

Wien, 23. Mai. Das „Fremdenblatt" meldet: Das Prisengericht in Pola erklärte die **montenegrinischen Segler** „Fiori di Dulcigno" und „Hilussia", welche in montenegrinischen Gewässern aufgebracht worden waren, als **gute Prise.**

Prämienerhöhung für Vernichtung deutscher U.-Boote im Mittelmeer.

Athen, 24. Mai. Die englische Gesandtschaft hat die Belohnung für jede Beihilfe zur Zerstörung eines deutschen Unterseebootes **auf 2000 Pfund Sterling erhöht.**

Das russische Panzerschiff „Panteleidon" torpediert!

Die Tat eines türkisch-deutschen Unterseebootes.

Konstantinopel, 25. Mai. (Drahtber.) Die Nachricht von dem Verlust des Panzerschiffes der russischen Flotte „Panteleidon" (der kürzlich gemeldet wurde, die Red.) war bis jetzt nur aus ausländischen Telegrammen bekannt. Nun erst wird hier amtlich mitgeteilt, daß dieses Panzerschiff von einem türkischen Unterseeboot versenkt worden ist. Die Türkei hat das Bestehen dieses Unterseebootes, das ihm zur Verfügung steht, bisher verheimlicht, solange nicht ein Ergebnis seiner Tätigkeit bekannt war.

Vom Kriege.

Vom Krieg im Westen.

Englische Verluste.

London, 25. Mai. (Drahtber.) Die neueste Verlustliste gibt den Verlust **an Offizieren auf 320** und an Unteroffizieren und **Mannschaften auf 3450** an (darunter fast 500 Mann von dem Linienschiff „Goliath").

Vom Krieg im Osten.

Höchste Ordensauszeichnung für Exzellenz v. Emmich.

Hannover, 24. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat Exzellenz von Emmich in Anerkennung seiner Verdienste als Feldherr auf dem galizischen Kriegsschauplatz **das Eichenlaub zu dem bei Lüttich erworbenen Orden Pour le Merite verliehen.**

Eine Auszeichnung des Generals von Linsingen.

Berlin, 24. Mai. Dem Führer der Südarmee von Linsingen ist unter dem 14. Mai **der Orden Pour le merite verliehen** worden mit einem kaiserlichen Handschreiben, das sich in äußerst anerkennender Weise über die Leistungen der Südarmee ausspricht.

Der Kommandant der russischen Ostseeflotte gestorben.

Petersburg, 22. Mai. (Drahtber.) Der Kommandant der Flotte im Baltischen Meer, **Admiral von Essen**, ist gestern im Hospital von Reval **einer Lungenentzündung erlegen.**

Eine neue russische Offensive in Südpolen.

Berlin, 24. Mai. Der Kriegsberichterstatter des „L.-A." meldet aus dem Kriegspressequartier: Die Russen **führen neue starke Kräfte aus den Sammelräumen Warschau, Iwangorod und Lublin zum Gegenangriff vor.** Diese Massen kommen vornehmlich über Iwangorod. Die verstärkten Heere der Verbündeten erwarten den Feind in guten Stellungen. Die Operationen gewinnen an Größe und Lebendigkeit. Die Angriffstätigkeit des Feindes gegen die deutschen Stellungen an der Lysa Gora in Russisch-Polen einerseits und das Vordringen unseres Angriffskrieges am mittleren San in Galizien andererseits kennzeichnen die Einleitungsphase der neuen Schlacht.

Die Räumung Lembergs bevorstehend?

Budapest, 25. Mai. (Drahtber.) „Az Est" meldet aus Munkacz, daß die Russen **begonnen haben, Lemberg zu räumen.**

Wie die Russen gehaust haben.

Budapest, 24. Mai. Wie nunmehr festgestellt worden ist, sind **während des Russeneinfalls in Oberungarn 3950 Gebäude eingeäschert**, über 100 Einwohner ermordet und über 1000 nach Rußland verschleppt worden.

Neueste Nachrichten.

Die österreichische Flottenaktion an der italienischen Ostküste.

14 Fliegerbomben auf Venedig. — Ein heftiges Seegefecht. — 2 Dampfer versenkt. — Ein italienischer Zerstörer erobert.

Wien, 25. Mai. (Drahtber.) Bei der Flottenaktion warf ein österreichischer Flieger 14 Bomben auf Venedig. Im Arsenal entstand ein Brand. Ein (italienischer? d. Red.) Zerstörer wurde stark beschädigt.

Bei Porto Corsino entstand ein heftiger Kampf, an dem der Zerstörer „Scharfschütze", der Kreuzer „Novara" und ein Torpedoboot beteiligt waren. Die Verluste der „Novara" betragen 4 Mann tot, 8 Mann verwundet. Die Verluste der Italiener sind zehn- bis zwanzigmal so groß.

Ancona wurde von dem Gros der Flotte beschossen. Bedeutender Schaden wurde angerichtet, zwei Dampfer versenkt, der Neubau auf der Werft demoliert.

Bei Berletto wurde der italienische Zerstörer „Turbine" lahmgeschossen und ergab sich. 35 Mann der Besatzung, darunter der Kommandant und die Offiziere, wurden gefangen genommen.

Ein deutscher Flieger über Paris.

Paris, 25. Mai. (Drahtber.) Der „Temps" berichtet: **Ein deutsches Flugzeug**, welches vorgestern Paris überflog, **warf 8 Bomben ab. Fünf Bomben fielen in der Nähe des Eiffelturmes nieder**, eine davon mitten in eine Schar spielender Kinder (ach!), glücklicherweise, ohne zu platzen. Es wurde nur sehr wenig (??) Schaden verursacht. Das Flugzeug überflog sodann Joval, **warf noch 3 Bomben ab**, welche in der Rue Chasselou Lauban niederfielen, ohne großen Schaden anzurichten. Nach wenigen Minuten floh (?) das Flugzeug, da **6 französische Flugzeuge zur Verfolgung aufgestiegen** waren. Das deutsche Flugzeug war so unkenntlich gemacht, daß es einem französischen Voisin-Zweidecker ähnlich sah, und **erst erkannt wurde, als die Bomben fielen.**

Die angebliche „Unkenntlichmachung" soll natürlich nur diese beschämende Tatsache bemänteln. D. Red.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Dienstag, 25. Mai.

(War bis zur Drucklegung der heutigen Nummer noch nicht eingetroffen.)

Auskunft über Kriegsgefangene.

(Ausschneiden!)

Angehörige von Kriegsteilnehmern schreiben noch immer **Briefe** an das Zentral-Nachweise-Bureau des Kriegsministeriums. Da in den Briefen oft die zur Beantwortung der Fragen erforderlichen Angaben fehlen, bittet das Zentral-Nachweise-Bureau des Kriegsministeriums, Berlin NW. 7., Dorotheenstraße 48, im Interesse der Anfragenden dringend, **nur die rosa Doppelkarten zu benutzen**, die bei den Postämtern erhältlich und auf denen die zu beantwortenden Fragen vorgedruckt sind. Hat der Fragesteller etwas über das Schicksal seines Angehörigen erfahren, so wolle man einen entsprechenden Vermerk in die unterste Spalte der Karte eintragen, z. B.: „Laut Brief des Feldwebels Müller, 3./J.-R. 51, seit 9. 10. 14. vermißt." Derartige Angaben erleichtern dem Zentral-Nachweise-Bureau die Auskunfterteilung und beschleunigen die Nachforschung beim Truppenteil oder Lazarett.

An die Truppenteile selbst sind Anfragen über den Verbleib von Verwundeten usw. nicht zu richten, da diese über ihren Aufenthaltsort in vielen Fällen keine Auskunft geben können.

Amtliche Auskunft über Deutsche, die in Kriegsgefangenschaft geraten sind, erteilen:

Das Zentral-Nachweise-Bureau des Kriegsministeriums, **Berlin NW. 7,** Dorotheenstraße 48.

Das Zentral-Nachweise-Bureau des Reichsmarineamts, **Berlin W. 30,** Matthäikirchstraße 9.

Das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz (Abteilung Gefangenen-Fürsorge), **Berlin SW. 11,** Abgeordnetenhaus.

Amtliche Auskunft erteilen ferner:

Für Frankreich:

1. **Wenn noch nicht bekannt ist, ob der deutsche Heeresangehörige sich in französischer Gefangenschaft befindet und man den Ort erfahren will:**
   Agence de renseignements pour prisonniers de guerre
   Genf, Rue de l'Athènée 3.
2. **Wenn bereits bekannt ist, daß der deutsche Heeresangehörige sich in französischer Gefangenschaft befindet und man den Ort erfahren will:**
   La croix rouge française, Commission de prisonniers de guerre
   Bordeaux, 56 Quai des Chartrons.

Für England:
The Prisoners of War Information Bureau
London W. C., 49 Wellington Street.

Für Rußland:
Rotes Kreuz, Agentur für Kriegsgefangene, Kopenhagen, Christian IX, Gade 3.
Société de la Croix Rouge russe, bureau central de renseignements sur les prisonniers de guerre
Petrograd.

Bei Schreiben an die angegebenen Stellen im Ausland ist zu beachten:

1. Die Gesuche müssen **sehr leserlich in lateinischen Buchstaben** auf Briefpapier von großem Format geschrieben werden.
2. Der Umschlag muß am oberen Rande die Aufschrift „Kriegsgefangenensendung" tragen und muß offen bleiben.
3. Der Brief ist **unfrankiert** abzusenden, auch ist **keine** Briefmarke, **kein** Rückschein, **keine** Antwortpostkarte beizufügen.
4. Niemals sind Postkarten zu Schreiben an die angegebenen Stellen zu verwenden.

Klebt Rote Kreuz-Marken

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 1915 Mai 20.

Impfung.

Zur öffentlichen unentgeltlichen Impfung werden folgende Termine angesetzt:

1. für Sillenstede auf Mittwoch den 2. Juni nachm. 4 Uhr in Finmens Wirtshause daselbst,
2. für Sengwarden auf Mittwoch den 2. Juni nachm. 5 Uhr in Hellmerichs Wirtshause das.,
3. für Fedderwarden auf Freitag den 4. Juni nachm. 5 Uhr in Schröders Wirtshause daselbst,
4. für Kniphausersiel auf Freitag den 4. Juni nachm. 6 Uhr in Wiggers Wirtshause daselbst,
5. für Oestringfelde auf Montag den 14. Juni nachm. 4 Uhr in Immohrs Wirtshause das.,
6. für Heidmühle auf Montag den 14. Juni nachm. 5 Uhr in Schütts Wirtshause daselbst,
7. für Schortens auf Mittwoch den 16. Juni nachm. 5 Uhr in Klisches Wirtshause daselbst,
8. für Ostiem auf Mittwoch den 16. Juni nachm. 6 Uhr in Jacobs Wirtshause daselbst,
9. für Accum auf Freitag den 18. Juni nachm. 5 Uhr in Bargens Wirtshause daselbst,
10. für Rosshausen auf Freitag den 18. Juni nachm. 6 Uhr in Scherffs Wirtshause daselbst,
11. für Sande auf Montag den 27. Juni nachm. 5 Uhr in Taddikens Wirtshause daselbst.

Die Nachschau-Termine überall eine Woche später um dieselbe Stunde.

Zur Erstimpfung sind alle im Jahre 1914 und früher geborenen Kinder vorzustellen, soweit sie noch nicht mit Erfolg geimpft sind.

Die Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind dafür verantwortlich, daß die Kinder dem Impfarzte **pünktlich** mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern vorgestellt werden. Unterlassungen werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. bestraft; es steht den Eltern usw. auch frei, die Kinder auf ihre Kosten von einem Privatarzte impfen zu lassen. Aus einem Hause, in dem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Krup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zur allgemeinen Impfung nicht gebracht werden.

Mücke.

Vermischte Anzeigen.

Wagenpferd zu verkaufen. Näheres bei Hajo Bremer. Neu-Aug.-Groden.

Eine siebenjährige belegte beste

Zuchtstute,

ein- und zweispännig gefahren, sowie der mit 37 Punkten angekörte **Stier Walter** zu verkaufen.
Frau Gerh. Ihnken.
Sengwarden.

Eine junge

hochtragende Kuh

zu verkaufen.
Belmshelm. B. J. Meenen.

Eine beste

Milchkuh

(welche vor acht Tagen gekalbt hat) zu verkaufen.
Schönhörn. H. Harken.

Empfehle meine

Hederichspritzvorrichtung
mit Bedienung

zum leihweisen Gebrauch.
G. J. Leiner.
Tettenser-Altendeich.

Verkauf von Beutepferden.

Aus einem Transport requirierter französischer Fohlen sind der Landwirtschaftskammer 40 Tiere überwiesen.

Die Pferde sollen

Mittwoch den 26. Mai vormittags 11½ Uhr

auf dem Pferdemarktplatz in Oldenburg öffentlich meistbietend an Oldenburgische Landwirte, die sich als solche ausweisen können, gegen Barzahlung versteigert werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Die Tiere werden Mittwochmorgen um 11 Uhr auf dem Pferdemarktplatz zur Besichtigung vorgeführt.

Oldenburg. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer.

Ringäpfel, Schnittäpfel, Birnen, Aprikosen, Pfirsiche, Misch-Obst,
soweit Vorrat alles 1 Pfund
nur **50 Pfg.**
J. H. Cassens.

Der Hühneraugendoktor
Alldahin
erlöst Sie rasch und sicher von Hornhaut und Hühneraugen.
1 Stift 50 Pfg., zu haben in der
Kreuz-Drogerie.

Empfehle von Freitagmorgen an
prima fettes Kalbfleisch.
Bestellungen erbitte möglichst vorher. Julius Levy.
Jever, Schlosserstraße.

Kinder-Kleider
in allen Grössen und Stoffarten,
solide und preiswert.
Bruns & Remmers, Jever.

Maisgries,
1 Pfund 30 Pfg.,
Kartoffelmehl,
1 Pfund 35 Pfg.,
Maniokamehl,
1 Pfd. 50 Pfg., 10 Pfd. 4,80 Mk.,
Backpulver.
J. H. Cassens.

Metallbetten an Private. Katalog frei.
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Oldenburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Vertreter
für das Amt Jever gesucht.
Offerten erbeten an
Timmermann,
Bezirksvertreter.
Borgstede i. O.

Gemäß jetzt erhaltener Verfügung sind die im ganzen **Amtsbezirk Jever** noch vorrätigen Bestände

Roggen

erster und zweiter Sorte, auch Mischfrucht, an die

Kriegsgetreide-Gesellschaft

abzuliefern. Ich bitte die Besitzer, die nötigen Säcke schnellstens von mir abzufordern, da nur in **meinen** Säcken abgeliefert werden kann.

Die Tage der Ablieferung werden noch bekannt gegeben; vorherige Lieferung ist nicht möglich.

Jever. Wilh. Minssen.

Empfange nächster Tage eine Ladung

Mais,

wovon noch abgeben kann.
Fedderwarden. Müller Onken.

Eisen-Vitriol

zum Bespritzen des Hederichs empfiehlt
Schortens. L. H. Hinrichs.

Guano,
schwefels. Ammoniak,
Superphosphat 18 %,
Amm.-Superphosphat,
Kainit — Kalk.
Jever. Wilh. Minssen.

Stroh- und Panamahüte
werden wie neu
mit
Strobin.
Kreuz-Drogerie.

Waffeln und Schokoladen frisch angekommen und gebe an Wiederverkäufer billigst ab. Emil Janßen.

Das Betreten

unseres im Dorfe Sillenstede belegenen Weidegrundstückes wird strengstens untersagt. Zuwiderhandelnde werden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.

Hengsthaltungsgenossenschaft Südl. Jeverland,
e. G. m. b. H.

Musiklehrerin Emma Graepel
wohnt von jetzt ab
Terrasse 10.

Da kürzlich die Diebereien bei **meinem Hause** so recht flott ausgeführt werden, so **belohne ich** denjenigen, welcher mir eine solche Person (der ich **dafür** einen **derben** Denkzettel geben werde) namhaft machen **kann, reichlich.** Vor etlichen **Wochen verschwand** ein Sack mit einem Zentner Pflanzkartoffeln, 3 Rohrkörbe. Von Sonnabend- auf Sonntagnacht wurde mir ein Paket **Fleisch und** ein Kasten mit gefüllten Brauseflaschen vom Wagen gestohlen. Da die Flaschen gekennzeichnet sind „H. Wehmeyer, Rüstringen", möchte dies zur Ermittlung des Täters führen.

Der Eingang zu meiner Wohnung ist **vorne** durch die Haustür und nicht durch den Stall; mögen sich diejenigen, die bei meiner Abwesenheit häufig erscheinen und das Dein und Mein nicht zu unterscheiden wissen, solches merken.

Südergast. W. Stephan.

Heute abend
Schollen, Tarbutt, Zungen.
Scheidemann.

Für die uns anläßlich unserer Hochzeit zuteil gewordenen Ehrungen danken wir herzlich.
Johann Eilers und Frau
geb. Peeks.
Cleverns, 21. Mai 1915.

Für die vielen Geschenke und Glückwünsche anläßlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.
W. Greiff u. Frau.
Jever.

Für das mir zugeschickte Pfingstpaket der Gemeinde **Accum** sage ich meinen herzlichsten Dank.
Füselier Fr. Sies,
Regiment 73, 3. Komp., 4. Abt.

Geburtsanzeigen.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigt hoch erfreut an
Frau Marie Haschen
geb. Rohlfs.
Auch im Namen meines im Felde stehenden Mannes.
Nord-Wollhuse, 21. Mai 1915.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hoch erfreut an Anton Dierks und Frau
geb. Peters.
Hohenkirchen, 23. Mai 1915.

Verlobungsanzeige.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Sophie** mit dem Landwirt Herrn **Theodor Heeren** in Helmstede beehren sich anzuzeigen
Friedr. Tiaden und Frau.
Hammshausen, 23. Mai 1915.

—:—

Sophie Tiaden
Theodor Heeren.
Verlobte.
Hammshausen. Helmstede.

Geburts- und Todes-Anzeige.

Am 1. Pfingsttage wurde uns ein leider toter Knabe geboren.
Johann Groenewold
(zzt. in Belgien)
und Frau
Annchen geb. Buschmann.
Friederikensiel, 23. Mai 1915.

Danksagung.

Für die Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau sage herzlichen Dank.
Jever. Oskar Dirks
nebst Kindern.

Todesanzeigen.

Sonnabend den 22. Mai nachm. 4½ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Jantje Johanne Freese
geb. Schoon,

im beinahe vollendeten 50. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Bernh. Freese
nebst Kindern u. Angehörigen.
Cleverns, Voßland.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 27. d. M. um 3 Uhr in Cleverns statt.

Am ersten Pfingsttage starb in Jever an Altersschwäche
der Proprietär
Frerich Rohlfs
in seinem 81. Lebensjahre.
Dies bringen zur Anzeige
die trauernden
Angehörigen.
Die Beerdigung findet Donnerstagnachmittag 4 Uhr in Sengwarden statt.

Fedderwarden,
22. Mai 1915.
Statt besonderer Mitteilung.
Heute abend 9 Uhr verschied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser innigst geliebter, guter Sohn und Bruder

Alfred

im vollendeten 20. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt
an Heinr. Jacobs
und Familie.
† † †
Beerdigung findet Donnerstag den 27. d. Mts. nachm. 4 Uhr statt.

Heute abend 11½ Uhr entschlief sanft nach längerem Kränkeln meine liebe gute Frau, meiner Kinder liebevolle treu sorgende Mutter, unsere Großmutter

Anke Margaretha
geb. Kleihauer

im 62. Lebensjahre.
Dieses bringen trauernd zur Anzeige
H. E. Hillers u. Familie.
Fedderwarden, 23. Mai 1915.
† † †
Beerdigung findet statt Freitag den 28. Mai nachm. 4 Uhr.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann H. Reinhardt in Jever.
Hierzu ein 2. Blatt.
Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt

№ 120. — 125. Jahrgang. Zweites Blatt Mittwoch, 26. Mai 1915.

Der Kampf um die Dardanellen.

Flucht eines englischen Kreuzers.

Konstantinopel, 22. Mai. Das Große Hauptquartier meldet:

Gestern fand auf der Dardanellenfront nur schwaches Infanterie- und Artilleriegefecht statt.

Zwei englische Panzerschiffe beschossen unsere Infanteriestellungen an der europäischen und asiatischen Küste. Eins dieser Panzerschiffe erhielt von unseren Küstenbatterien zwei Treffer, flüchtete zunächst in die Bucht von Morto und zog sich sodann aus der Enge zurück.

Eine neue Schlappe der Angreifer.

Ein türkisches Kanonenboot versenkt.

Konstantinopel, 24. Mai. (Drahtber.) Das Hauptquartier teilt mit vom 23. Mai abends:

Auf der Dardanellenfront griff der bei Sed ul Bahr befindliche Feind gestern vormittag unter dem Schutze des Feuers seiner Batterien und seiner Flotte mit allen Kräften an. Trotz der beträchtlichen Verstärkungen des Feindes wiesen unsere Truppen den Angriff des Feindes ab. Der Feind ließ mehr als 2000 Tote auf den verlassenen Teilen des Schlachtfeldes, während unsere Verluste im Verlauf des neunstündigen Kampfes nur 420 Verwundete und 42 Tote betrugen. Während des Kampfes stürzte ein durch unser Feuer beschädigtes feindliches Flugzeug ins Meer.

Eine unserer Batterien auf dem kleinasiatischen Ufer traf viermal ein Panzerschiff vom Typ „Majestic", das darauf den Eingang der Meerenge verließ. Ein Ersatzschiff vom „Vengeance"-Typ wurde von zwei Granaten getroffen.

Das 25 Jahre alte Kanonenboot „Pelenghi Deria" wurde heute vormittag von einem feindlichen Unterseeboot zum Sinken gebracht. Die Mannschaft ist mit Ausnahme von zwei Toten unversehrt.

Ein englischer Kreuzer durch Granaten und Fliegerbomben schwer beschädigt. — Bei Sed ul Bahr 4000 Mann Verluste des Feindes.

Konstantinopel, 25. Mai. (Drahtber.) Das Hauptquartier teilt mit vom 24. Mai.:

In der Nacht vom 22. zum 23. Mai versuchte der Feind, sich unserem linken Flügel zu nähern, wurde aber mit Verlusten für den Gegner zurückgewiesen.

Am 23. Mai früh wurde ein feindlicher Kreuzer vor Kaba Tepe durch unser Feuer schwer beschädigt und außerdem von zwei Flugzeugen durch Bomben getroffen. Er wurde weggeschleppt.

Die feindlichen Verluste an Toten und Verwundeten während der Schlacht von Sed ul Bahr am 22. Mai belaufen sich auf über 4000 Mann.

Gestern beschossen die feindlichen Schiffe unsere Infanteriestellungen am Eingang der Meerenge wirkungslos. Eine unserer Batterien zerstörte eine feindliche Batterie bei Sed ul Bahr.

Die Havarie des „Charlemagne".

Athen, 24. Mai. Der von einer türkischen Granate getroffene Panzer „Charlemagne" bedarf mindestens einer zehntägigen Ausbesserung. Privatmeldungen bestätigen die große Zahl sehr bedeutender Treffer der Uferbatterien bei Sed ul Bahr gegen die auch in ihren gegenwärtigen Aufstellungen sehr mangelhaft geschützten und nicht durchweg geschickt bedienten englischen Batterien.

50 000 Mann Verluste.

Konstantinopel, 23. Mai. Nach sicheren Informationen wurde die Zahl der an den Dardanellen gelandeten englisch-französischen Truppen, die anfangs auf 60 000 geschätzt war, durch neue Truppenlandungen auf ungefähr 90 000 Mann gebracht. Diese Zahl ist aber durch die erlittenen Verluste an Gefallenen, Verwundeten, Gefangenen und Kranken gegenwärtig auf kaum 40 000 gesunken, die noch immer in den Abschnitten von Sedul Bahr und Ari Burnu konzentriert sind.

General Bridges gefallen.

Haag, 24. Mai. Der englische Brigadegeneral Bridges, der Befehlshaber der australischen Truppen an den Dardanellen, ist seinen Verletzungen erlegen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Die nächste Reichstagssitzung.

Berlin, 24. Mai. Die nächste Sitzung des Reichstags findet am **Freitag, 28. Mai, nachmittags 3 Uhr** statt. Eine Sitzung der Senioren ist für 2,30 Uhr angesetzt.

Das braunschweigische Herzogspaar in Potsdam.

Berlin, 24. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig sind heute vormittag hier angekommen und haben sich zum Neuen Palais bei Potsdam begeben.

Holland.

Ausfuhr von Kartoffeln.

Amsterdam, 24. Mai. Von Sonnabend, 22. Mai, ab können alle Kartoffelhändler die Erlaubnis zur **Ausfuhr aller Sorten von Kartoffeln** bekommen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Erfolg der zweiten österreichischen Kriegsanleihe.

Wien, 23. Mai. Die Blätter stellen übereinstimmend fest, daß der gestrige Zeichnungstag **ein geradezu glänzendes Ergebnis** hatte. Bei den Bankenschaltern herrschte stürmischer Andrang. Die angemeldeten Summen waren viel größer als an einem früheren Tage. Die Zeichner **erhöhen vielfach ihre bisherigen Anmeldungen** mit Rücksicht auf den Krieg mit Italien. Die gestern gezeichneten Summen berechtigen zu der sicheren Erwartung, daß der Erfolg auch dieser Anleihe ein ganzer sein wird.

Landsturm-Einberufung.

Budapest, 22. Mai. Das Amtsblatt veröffentlicht die **Einberufung der Landsturmpflichtigen der Jahresklassen 18 und 43—50.** Bezüglich der Ausmusterung und Inanspruchnahme zur aktiven Dienstleistung dieser Jahresklassen wird später Verfügung getroffen.

Großbritannien.

Die Fleischnot.

London, 25. Mai. (Drahtber.) In Manchester und Liverpool sowie verschiedenen anderen Städten werden **die Fleischerladen nunmehr nur noch an 3 Tagen in der Woche geöffnet sein.**

Neue Mißerfolge des Rekrutierungsrummels.

London, 22. Mai. **Kitcheners Aufruf** zur Aufstellung eines großen, 300 000 Mann starken Heeres hat **bis jetzt wenig Erfolg gehabt.** In allen Londoner Werbebureaus ist es bei Bekanntwerden des Aufrufs sehr still geworden. Man hoffe, sagt die „Times", daß eine große Anzahl junger Leute erst noch das Pfingstfest in Freiheit verleben wollten. (!!)

Frankreich.

Kriegskredite.

Paris, 23. Mai. Die Kammer bewilligte gestern debattelos die von der Regierung für das Rechnungsjahr 1914 geforderten **Zuschlagskredite von 467 801 020 Francs für Kriegszwecke** (davon 200 Mill. Fr. für Artilleriematerial, 252 987 000 Fr. für Ausrüstung von Truppenlagern), weiter 21 530 0000 Fr. für die Marine und 8 531 930 Fr. für die militärische Besetzung Marokkos.

Rußland.

Kriegssteuer für Kriegsdienstbefreite.

Petersburg, 24. Mai. Der „Rjetsch" meldet: Ein Ukas des Zaren verfügt die Heranziehung sämtlicher vom Kriegsdienst befreiter Russen sowie der Angehörigen des unausgebildeten Landsturms zu einer **besonderen Kriegssteuer, die 18 Jahre lang bezahlt werden,** sich proportionell nach dem Einkommen richten und durchschnittlich 6 pro Mille des Einkommens betragen soll.

Russische Willkür.

Petersburg, 22. Mai. „Rjetsch" meldet: Der Gouverneur von Riga **verbot das Erscheinen der beiden größten deutschen Zeitungen,** des Rigaer Tageblattes und der Rigaer Rundschau. Als Grund des Verbotes wird die tendenziöse Richtung dieser Blätter angegeben.

Griechenland.

Verschlimmerung im Befinden des Griechenkönigs.

Athen, 24. Mai. Der Gesundheitszustand des Königs von Griechenland hat sich **sehr verschlechtert.** Im Lande herrscht große Erregung. Die Temperatur des Königs betrug heute 38,1 Grad. Zur Behandlung des Königs soll Geheimrat Professor Kraus aus Berlin berufen werden.

Portugal.

Einberufung des portugiesischen Kongresses.

Lissabon, 24. Mai. Ein Regierungserlaß beruft den Kongreß auf den 26. Mai zu einer außerordentlichen Session; er wird nur eine Sitzung abhalten, um die von der Regierung geforderten Maßnahmen einschließlich des von dem Kabinett Pimento y Castro ausgearbeiteten Wahlgesetzes anzunehmen.

China-Japan.

Die Unterzeichnung des chinesisch-japanischen Uebereinkommens.

Peking, 23. Mai. Die chinesische Regierung hat nach Meldungen erklärt, daß der Vertrag mit Japan **der letzte** sei, in dem Gebietsabtretungen oder besondere Konzessionen an fremdländische Mächte erteilt worden seien. **Das japanisch-chinesische Uebereinkommen ist am 20. Mai in Peking unterzeichnet worden.**

Ein „Kompromiß".

London, 25. Mai. (Drahtber.) Das Reuter-Büro meldet aus Tokio: Der Minister des Aeußeren erklärte im Parlament, die Regierung habe **ein Kompromiß mit China** geschlossen, um den Krieg zu vermeiden. **Die Rückgabe Kiautschous war beschlossen,** ehe die Verhandlungen eröffnet wurden. Keine fremde Macht habe eingegriffen.

Unpolitische Nachrichten.

Bootsunglück. Stettin, 24. Mai. Gestern nachmittag kenterte auf dem Haff unweit der Steinmole von Stepenitz ein mit drei Damen und drei Herren besetztes Segelboot infolge einer Bö. **Fünf Insassen ertranken,** ein Herr rettete sich durch Schwimmen.

Straßenbahnzusammenstoß. Berlin, 24. Mai. Am ersten Pfingstfeiertage nachmittags wurden durch den Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen 16 Personen verletzt.

Ein entsetzlicher Unglücksfall. München, 25. Mai. (Drahtber.) Aus Günzburg wird gemeldet: Als gestern abend um 9 Uhr einem zwischen Zeltingen und Burgau haltenden Militärzug von Landleuten Blumen und Liebesgaben zugeworfen wurden, **fuhr der Personenzug Augsburg — Günzburg in die Menschenmenge hinein. 4 Personen wurden getötet, 7 schwer verletzt.** Die Verunglückten stammen alle aus Schettach.

Fliegertod. Paris, 24. Mai. Der französische Flieger Moreau ist Donnerstagnachmittag **abgestürzt und durch den Sturz getötet worden.**

Schweres Eisenbahnunglück. London, 23. Mai. Gestern früh um 6 Uhr stieß ein **Sonderzug mit Soldaten** (acht Meilen von Carlysle entfernt) mit einem Lokalzuge zusammen. Ungefähr 50 Personen, unter ihnen viele Soldaten, wurden getötet und 300 Personen verletzt. Beide Züge gerieten in Brand. — Hierzu wird noch gemeldet: Das gestrige Unglück bei Carlisle war eines der schlimmsten, die jemals in Großbritannien vorgekommen sind. Man war eben im Begriff, den Lokalzug auf ein Seitengleis zu bringen, als **der Militärzug mit 490 Offizieren und Mannschaften einlief.** Die Wucht des Zusammenstoßes war groß; **der Militärzug wurde zusammengeschoben.** Dann **fuhr noch der Expreßzug London — Glasgow in den verunglückten Zug hinein,** worauf sofort Flammen aufschlugen. Das Unglück geschah um 7 Uhr morgens. Die Szenen, die sich abspielten, waren furchtbar. Das Unheil wurde noch dadurch vergrößert, daß Patronen zwischen den Soldaten, die in den Flammen umkamen, explodierten. Als das Feuer sich ausbreitete, bestand Gefahr, daß die Munitionskisten, die im hinteren Teil des Zuges mitgeführt wurden, explodierten. Bisher wurden **78 Leichen geborgen.**

Marktberichte.

Jever, 25. Mai. **Der auf heute anstehende Viehmarkt** mußte wegen der Gefahr der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche ausfallen. Auswärtige Händler waren trotzdem mehrere erschienen, konnten jedoch wegen mangelnden Angebots ihren Bedarf nicht decken. Ein Käufer erstand eine größere Anzahl Bullen.

Der Wochenmarkt war in jeder Beziehung mittelmäßig. Der Besuch muß besser werden, sonst wird die Beschickung immer geringer und der Wochenmarkt schläft langsam ein.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 25. Mai.

* **Verkauf von Beutepferden.** Auf den Verkauf der in Frankreich requirierten, der Oldenburgischen **Landwirtschaftskammer** überwiesenen Fohlen am Mittwoch den 26. d. M. vormittags 11½ Uhr auf dem Pferdemarktplatz in Oldenburg wird nochmals hingewiesen. Es handelt sich, wie uns mitgeteilt wird, um 2- bis 3jährige Fohlen, nicht etwa um Saugfüllen.

⊡ **Heidmühle,** 22. Mai. **Besitzwechsel.** Durch Vermittlung des Rechnungsstellers Haschen in Heidmühle wurde die Besitzung des Werftbureauangestellten Enno Claaßen in Schortens an den Friseur Friedrich Wehmeyer aus Tettens verkauft. Der Kaufpreis beträgt 6350 *M*. Wehmeyer beabsichtigt in dem Hause ein Friseur- und Zigarrengeschäft zu eröffnen.

.:. **Rüstringen,** 24. Mai. **Milchpreisfestsetzung.** Seitens des Großherzoglichen Amtes Rüstringen ist nunmehr als Höchstpreis für ein Liter Milch der Preis von **20 Pfennig** festgesetzt worden. — **Ihren Verletzungen erlegen** ist die Frau J., die kürzlich bei einem Straßenbahnunfall schwer gestürzt war. — **Pferdediebstahl.** Bäckermeister Harms wurde von seiner an der Prinz Heinrichstraße in Wilhelmshaven belegenen Weide ein Pferd im Werte von 1000 *M* gestohlen.

.:. **Oldenburg,** 24. Mai. **Für den Gedenkstein,** der vor dem Seminargebäude an der Peterstraße errichtet werden soll, und der die Namen der Lehrer und Schüler des Seminars enthalten wird, welche im Kampfe für das Vaterland gefallen sind, gingen bis jetz **106** *M* ein.

§ **Oldenburg,** 24. Mai. **Ein Sonderzug mit Verwundeten** und deren Angehörigen fuhr am gestrigen 1. Pfingsttage nachmittags nach Rastede. Die Ausflügler verbrachten dort bei sorgsamster Verpflegung und prachtvollem Konzert in der herrlichen Natur frohe Stunden und kehrten abends äußerst befriedigt nach hier zurück. — **Eine Ausstellung von Kaninchen** veranstalteten die Kaninchenzüchtervereine Oldenburg und Ohmstede an den Pfingsttagen auf dem Pferdemarktplatz in Ermangelung eines Lokales in einer großen Bude. Besonders interessant waren die vielen Pelzsachen, die aus Kaninchenfellen hergestellt sind, die bei der Sammelstelle des Verbandes Oldenburger Kaninchenzuchtvereine eingeliefert worden sind. Dieser Verband umfaßt 12 Vereine (Oldenburg, Berne, Delmenhorst, Rüstringen, Brake, Nordenham, Varel, Ruhwarden, Westerstede, Wilhelmshaven, Cloppenburg und Donnerschwee-Ohmstede), denen insgesamt 459 Mitglieder angehören. Sie besaßen 1914 4314 Tiere.

* **Oldenburg,** 24. Mai. **Lotterie.** Der dritte Hauptgewinn von 4500 *M* der Schneidemühler Lotterie fiel auf das 50-Pfg.-Los Nr. 396 221 in die Einnahme von Otto Wulff, Oldenburg.

* **Westerstede,** 23. Mai. **Der Körungskommission** wurden 3 Stiere vorgeführt und sämtlich angekört. Es erhielten die beiden Stiere des Hausmann D. Etrnholts, Klein-Garnholt, je 33 Punkte und ferner je 3 Punkte für besondere Milchleistung. Der Stier des Landwirts Joh. Janßen, Tange erhielt 29 Punkte.

* **Nordenham,** 23. Mai. **Verkauf von Dauerware.** Gestern begann die Stadt mit dem Verkauf der Dauerware. Zunächst wurde in der Freibank mit dem Verkauf von Speck begonnen. Davon hat die Stadt etwa 10 000 Pfund auf Lager. Der Andrang war stark. Jede Familie erhielt zwei Pfund, das Pfund zu 1,30 *M*.

* **Vechta,** 24. Mai. **Marktsperre.** Die Abhaltung der in den Gemeinden Lohne, Dinklage und Bakum stattfindenden **Viehmärkte sowie der Viehauktionen** sind wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Märschendorf bis auf weiteres **verboten.**

Aus den Nachbargebieten.

* **Osnabrück,** 24. Mai. **Fahrlässige Spielerei.** Ein hiesiger Bahnbeamter hantierte zu Hause mit einem ihm geschenkten Zünder eines französischen Artilleriegeschosses. Es erfolgte eine Explosion, die ihm drei Finger der rechten Hand abriß, während zwei Kinder verletzt wurden.

Die „Emden"-Mannschaft in Konstantinopel.

Ein begeisterter Empfang.

Konstantinopel, 24. Mai. **(Drahtbericht.) Die Ueberlebenden der Besatzung der „Emden" unter der Führung des Kapitänleutnants von Mücke sind heute (23. Mai) nachmittag hier eingetroffen, und wurden begeistert empfangen.**

Konstantinopel, 23. Mai. Die Ueberlebenden der Besatzung der „Emden" haben einen überaus begeisterten Empfang gefunden. Der Stambuler Stadtpark der Serailspitze, wo der offizielle Empfang stattfand, war seit den frühen Nachmittagsstunden dicht gefüllt. **Die deutsche Kolonie** erschien fast vollständig, die österreichisch-ungarische Kolonie war zahlreich vertreten. **Der Sonderzug** traf gegen 5 Uhr auf dem Hauptbahnhof der anatolischen Bahn in Heidar-Pascha ein. Hier wurden die Seeleute durch eine Abordnung des Marineministeriums, sowie **durch Admiral Souchon mit seinem Stabe** und dem Stadtrat von Kadiköi **begrüßt.** Sodann fuhr die Besatzung der „Emden" und andere Persönlichkeiten an Bord eines türkischen Torpedobootszerstörers nach der Serailspitze. **Dort erwartete sie u. a. der deutsche Botschafter** mit den Herren der Botschaft und des Generalkonsulats, der Kriegsminister und der Minister des Innern, ferner **Generalfeldmarschall v. d. Goltz-Pascha,** deutsche und türkische Marineoffiziere, sowie verschiedene Abordnungen. Als sich der Torpedobootszerstörer näherte, bemächtigte sich des anwesenden Publikums **eine unbeschreibliche Begeisterung.** Die Ausschiffung erfolgte unter den Klängen der Kaiserhymne. Kapitänleutnant von Mücke, umgeben von den übrigen vier Offizieren der Emden, wurde den anwesenden Persönlichkeiten vorgestellt. Generalkonsul Mertens hielt eine Begrüßungsansprache. Sodann wurde der Zug gebildet. Voran marschierte eine türkische Musikkapelle, dann kamen die Leute der Emden, Kapitänleutnant v. Mücke an der Spitze. Ihre **stramme Haltung** machte auf das Publikum den größten Eindruck. Die Besatzung begab sich dann an Bord des deutschen Dampfers General, wo sie Wohnung nahm. Morgen abend findet ein Gartenfest statt.

Riesen-Ziffern an Gefangenen.

Ueber 200 000 Gefangene seit dem 2. Mai.

Berlin, 21. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet, daß durch die Zahl der in den letzten Kämpfen gemachten Gefangenen **seit dem 2. Mai insgesamt über 200 000 Gefangene eingebracht worden sind.**

1 385 000 Gefangene

in den Gefangenenlagern Deutschlands und Oesterreichs.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Nach einer Aufstellung der „Frkf. Ztg." haben die hohen Zahlen der Siegesbeute an Kriegsgefangenen, die in der gewaltigen Schlacht in Westgalizien und in den Karpathen gemacht wurden, die an sich ungeheure Zahl der Russen, die **in den Gefangenenlagern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns** untergebracht sind, in den letzten Tagen unheimlich anschwellen lassen. Obwohl naturgemäß unter den verwundeten Gefangenen eine ziemlich hohe Sterblichkeit herrschen muß und einige der früher eingebrachten Gefangenen, die invalid geworden sind, auch schon ausgetauscht sein dürften, beläuft sich doch **die Zahl der kriegsgefangenen Russen auf mehr als eine Million.** Zu Beginn dieses Monats waren in Deutschland 513 000, in Oesterreich und in Ungarn mindestens 301 700 russische Gefangene untergebracht. Seither sind auf den Kriegsschauplätzen im Südosten, wo die verbündeten Heere gemeinsam fechten, mindestens **188 000** (diese Zahl ist durch den heutigen Wiener Bericht auf **194 000** richtig gestellt worden), **auf den nordpolnischen und kurländischen Schlachtfeldern von deutschen Truppen allein nahezu 16 000 Gefangene erbeutet** worden. **1 017 000 Mann haben also die russischen Heere bisher an Gefangenen eingebüßt.** Der Rückschluß auf die Höhe der russischen Gesamtverluste, die eine **geradezu phantastische Höhe** erreichen müssen, liegt nahe genug.

Die Zahl der in den Gefangenenlagern der Zentralmächte untergebrachten Franzosen belief sich am 20. Mai auf 254 000, der Engländer auf 24 000, der Belgier auf 40 000 und der Serben auf 50 000, **so daß die Gesamtzahl der Kriegsgefangenen,** die in unseren Lagern verpflegt werden, **im zehnten Kriegsmonat schon auf 1 385 000 gestiegen** ist. Das sind Zahlen, denen die Kriegsgeschichte nichts Aehnliches zur Seite zu stellen hat.

Oststurm.

Ein Roman aus dem Kriegsjahr 1914
von Hans von Hülsen.

44) **(Fortsetzung.)**

Die Offiziere salutierten und zerstreuten sich.

Der Hauptmann gab dem Piloten das Geleit.

„Wie weit zieht sich die Schlacht denn hin?" fragte er im Gehen.

„Sie stehen auf dem äußersten linken Flügel. Was ich Ihnen als den rechten Flügel auf diesem Sektor des Schlachtfeldes bezeichnete, ist in Wirklichkeit das deutsche Zentrum. Darum sind dort auch die stärksten Truppen konzentriert und darum hat Seine Exzellenz selbst dort den Oberbefehl. Die ganze Schlachtlinie reicht nach Südwesten über Tannenberg bis Gilgenburg."

„Das müssen achtzig Kilometer sein . . . Donnerwetter!"

Sie kamen an der Scheune vorbei, die langsam in sich zusammensank. Die Linden der Dorfstraße waren an einer Seite versengt und in ihren Blätterkronen lispelte der Frühwind.

„Das war ein Signal — der Brand," erklärte der Hauptmann. „Wir haben den Besitzer erschießen müssen — ein rabiater Pole . . . vielleicht melden Sie's beim Oberkommando . . ."

Der Leutnant versprach es und stieg in die Karosserie seines Apparats. Ein paar Griffe, und das Flugzeug bekam Leben; es rollte unter Surren und Brummen ein paar Meter auf der Wiese entlang, schien mit den Flügeln zu schlagen, und stieg schließlich schräg in die Luft empor, so daß es aussah, wie ein mit eingezogenen Beinen dahinsegelnder Storch. Man sah es noch eine halbe Minute vor dem zart rosa behauchten Osthimmel, dann nahm es nordwärts seinen Kurs und war schnell verschwunden . . .

Hauptmann Moldenhauer kehrte zu seiner Truppe zurück; aber kaum hatte er den Gutshof erreicht, so hörte er ein neues Surren — hoch oben, wie es schien —, das sich rasch verlor. Er schaute in die Höhe, ohne etwas zu entdecken; plötzlich jedoch wurde sein Blick abgelenkt, und zwar durch ein grelles Licht, das am Horizont wie eine Sternschnuppe sehr schnell senkrecht zur Erde fiel. Eine Minute später folgte eine fürchterliche Detonation, und gleich darauf eine ganze Salve, und jetzt wußte er, was geschehen war; ein Flieger war aufgestiegen, hatte die feindlichen Stellungen erspäht und mittels einer Leuchtkugel der Artillerie ein Ziel gegeben, die nun dröhnend einsetzte.

Lothar kam dem Hauptmann entgegen: „Das ist die schwere Artillerie auf den Höhen hinter uns!"

„Ja," sagte Moldenhauer, „und zugleich das Signal zum Beginn des Kampfes. Wir dürfen keine Zeit verlieren, sonst geraten wir ins Infanteriefeuer. Ist alles bereit?"

„Zu Befehl, Herr Hauptmann."

„Also, Herrgeist, Sie führen die beiden Kompagnien, die die Chaussee decken. Adieu, Herrgeist! — — Machen Sie's gut, wenn wir uns nicht mehr sehen sollten!"

Er streckte ihm die Hand hin: „Also erst die Wirkung der Artillerie abwarten. Schonen Sie die Leute — für den Sturm!" Er eilte davon.

Lothar gab Befehl zum Abmarsch; unter unheimlicher Stille verließen die Kompagnien das Gehöft.

Noch deckte Dunkelheit die Erde. Eine Weile marschierten sie auf der Chaussee, dann hieß es, einen Graben zu überspringen und über ein weites, leicht gewelltes Stoppelfeld vorzustoßen, das feucht vom Tau der Nacht war. Hoch oben durch die Luft wühlten sich die mächtigen Geschosse der deutschen Feldhaubitzen, die hinter dem Dorfe, auf den Höhen am Plantziger See, eingegraben waren. Auch hörte man fernen Kanonendonner von Westen her, der fortwährend wuchs. Als Lothar sich einmal umdrehte, sah er das Aufblitzen der Geschütze, das wie Sonnen-Protuberanzen für eine Sekunde über dem runden Hügelrücken erstand.

Das Gelände stieg jetzt an, und das war ein Glück; denn schon begann das erste bleiche Frühlicht — Büchsenlicht nennt es der Jäger — des nächtlichen Dunkels Herr zu werden. Auf ebenem Terrain lief die Truppe Gefahr, von den Russen entdeckt und beschossen zu werden, die, nach dem Artilleriefeuer zu schließen, bereits die Höhen jenseits der Chaussee besetzt hatten. Als der höchste Punkt der Geländefalte fast erreicht war, ließ Lothar Halt machen und kroch selber voraus, um zu rekognoszieren. Hinter dieser Erhebung mußte die Chaussee liegen. Nun war er oben. Wahrhaftig, da lag sie. Weißgekalkte Steine umsäumten sie. Sie war mit jungen, kleinen Bäumchen bepflanzt, die keine Deckung gewährten. Neben ihr her lief ein tiefer Graben.

Lothar fragte sich, ob er mit seinen Leuten in diesem Graben Deckung suchen sollte. Aber zugleich mußte er sich gestehen, daß er auf dem kurzen Wege zu dem Graben unfehlbar von den Russen gesehen werden würde. Und war es nicht besser, dem Feinde blieb die Anwesenheit der Truppe ganz verborgen — bis zum Augenblick des Sturms? Dann waren die Jäger ungeschwächt und konnten mit frischer Kraft an das blutige Wagnis gehen. Bisher hatte die Dunkelheit sie verborgen, unbemerkt hatten sie sich der feindlichen Stellung bis auf 150 Meter genähert. Das war ein Glücksumstand, der viel bedeutete und ausgenutzt sein wollte. Ja, es war am klügsten, er bliebe mit seinen Leuten im Schutze der Geländefalte und schöbe nur Beobachtungsposten bis zu ihrem oberen Rande vor, um die Chaussee im Auge zu behalten und zugleich die Wirkung der schweren Artillerie auf den Feind zu kontrollieren.

Vorsichtig kroch er zurück und gab den Jägern Befehl, sich einzugraben. Henschke wurde nach oben geschickt, um dort eine Deckung für den Posten zu suchen. Bald sahen die unten Zurückbleibenden ihn winken, worauf Lothar ihm einige Jäger hinaufschickte, die im sandigen Erdreich ein tiefes Loch aushoben — so tief, daß ein paar Männer aufrecht darin stehen konnten.

Lothar suchte sich inzwischen einige Leute aus, die mit ihm den Wachtposten beziehen sollten. Sein prüfender Blick begegnete dem bittenden Auge Lübberstedts und er bezeichnete ihn; auch nahm er den erprobten Koslowski, den besten Schützen der Kompagnie, mit sich, gab dem zurückbleibenden Oberleutnant knappe Befehle und kroch hügelan, um sich dort oben einzurichten. — Henschke, der ihn erwartete, erhielt die Erlaubnis, bei ihm zu bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Die russischen Einbußen.

Lügen über deutsche Verluste.

Berlin, 23. Mai. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Im Auslande werden unsere Verluste bei Ypern, bei Arras und in Galizien vielfach in einer geradezu sinnlosen Weise übertrieben. Es werden Verlustziffern genannt, die die Anzahl der uns an Ort und Stelle überhaupt zur Verfügung stehenden Kämpfer wesentlich, in einem Falle um das Doppelte, überschreiten. Allen diesen Lügennachrichten gegenüber, deren Zweck ja nahe genug liegt und nicht weiter erörtert zu werden braucht, gibt es nur eine Erwiderung: Das sind unsere Verlustlisten, die, mit deutscher Gründlichkeit und Genauigkeit geführt, unserm Volk klaren Einblick gewähren. Unsere Gegner dagegen machen aus ihren Verlusten, selbst ihrem eigenen Volk gegenüber, ein Geheimnis, die Scheu vor der Wahrheit ist zu groß. In Rußland z. B. wird verbreitet, die russischen Gesamtverluste betrügen nur rund 500 000 Mann. In Wahrheit befinden sich allein an in Listen geführten russischen Gefangenen in Deutschland 5261 Offiziere, 530 000 Mann, in Oesterreich-Ungarn 1900 Offiziere, 360 000 Mann, insgesamt 7161 Offiziere, 890 000 Mann. Dazu kommen noch mindestens 140 000 Mann aus den jetzigen Kämpfen, die von den Heimatsbehörden noch nicht übernommen sind, so daß **die Zahl „einer Million" bereits überschritten** ist.

Zwei Freunde.

Als einst zum Kampf um Recht und Ehr'
Uns rief das Vaterland,
Zog mit dem Freunde ich hinaus,
Getreulich Hand in Hand.

Ja selbst im Kampfe standen wir
Getreu uns Seit' an Seit',
Und hielten fest zusammen auch
In Freude wie im Leid.

Doch kurz nur währte unser Glück,
Denn in der zweiten Schlacht
Erhielt der Freund schon jenen Schuß,
Der ihn zu Fall gebracht.

Kaum streckt' ich nieder jenen Feind
Mit wohlgezieltem Schuß,
Als sterbend schon der Freund mir reicht
Die Hand zum Abschiedsgruß.

„Grüß' mir mein teures Heimatland
Und auch das Liebchen mein,
Zieh' mir den Ring von meiner Hand
Und schicke ihr ihn heim.

Schreib' ihr dazu, Gott hätt's gewollt,
Daß ich nicht wiederkehr',
Doch, daß sie stets so treu zu mir,
Mach' mir das Scheiden schwer."

Das war des Freundes letztes Wort,
Das er noch zu mir sprach,
Als ihm, da drauß' im Feindesland,
Sein treues Auge brach.

Doch, wie gewollt, zog von der Hand
Ich ihm den Ring nun ab,
Und Kameraden halfen mir
Ihn legen in das Grab.

An seinem Hügel, beim Gebet
Umflorte sich mein Blick,
Doch mit dem Schwur: „Der wird gerächt"
Ging ich zur Front zurück.

In nächster Schlacht, bei jedem Schuß
Sank drüben einer hin,
So zielt' ich weiter, bis ich selbst
Verwundet worden bin.

Und da nun ein Granatenschuß
Zerrissen mir das Bein,
Mußt' ich mit vielen andern mehr
Nun stille wieder heim.

Doch bei der langen Fahrt dacht' ich
Nur immer an den Freund,
Da ward es mir so schwer ums Herz,
Und still hab' ich geweint.

Statt daß, wie einst wir zogen aus,
Getreulich Hand in Hand,
Wir wiederkehr'n, komm' ich allein
Zurück ins Vaterland.

Doch seh, den herbsten Schmerz darob
Hat das mir nun gestillt:
Durch meine Kugel fiel der Feind,
Der nach dem Freund gezielt.

C. K.

Wettervoraussage

für Mittwoch, 26. Mai.

Warm; heiter; ruhig; trocken.

Die deutschen und österreichischen Tagesberichte

vom Sonnabend, 22., bis Montag, 24. Mai.

Erbitterte Abwehrkämpfe im Westen. — Erfolgreiche Vorstöße in Kurland.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Sonnabend, 22. Mai.

(Für die Postauflage wiederholt.)

(Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen der Straße Estaires — La Bassee und Arras kam es zu erneuten Zusammenstößen. Südwestlich Neuve Chapelle wurden mehrere, zu verschiedenen Zeiten einsetzende englische Teilangriffe abgewiesen. Eine Anzahl farbiger Engländer wurde dabei gefangen genommen. Weiter südlich bei Givenchy wird noch gekämpft. Französische Angriffe, die sich gestern abend gegen unsere Stellungen an der Loretto-Höhe, bei Ablain und bei Neuville richteten, brachen meist schon in unserem Feuer zusammen. Ein weiterer nächtlicher französischer Angriff nördlich Ablain erreichte unsere Gräben. Der Kampf ist dort noch nicht abgeschlossen.

Auf der übrigen Westfront fanden nur Artilleriekämpfe an verschiedenen Stellen, besonders zwischen Maas und Mosel statt.

Südwestlich Lille und in den Argonnen verwendete der Feind Minen mit giftigen Gasen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Westlich der Windau, in Gegend Schawdiny, kam es zu Reiterkämpfen, bei denen ein Regiment der russischen Ussuri-Reiterbrigade aufgerieben wurde. Bei Szawle und an der Dubissa wurden einzelne russische Nachtangriffe abgewiesen.

Die Zahl der Gefangenen aus den Kämpfen östlich Podubis stieg um 300.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Aenderungen.

Oberste Heeresleitung.

Günstiger Stand der Kämpfe im Westen. — Der russische Nordflügel entscheidend geschlagen.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Sonntag, 23. Mai.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Givenchy sind Nahkämpfe, die für uns günstig verlaufen, noch im Gange. Weiter südlich wurden französische Angriffe an der Straße Bethune-Lens und auf dem Rücken der Lorettohöhe abgewiesen. Dicht nördlich Ablain gelang es dem Feinde durch den schon gemeldeten nächtlichen Vorstoß, in einem kleinen Teile unseres vorderen Grabens Fuß zu fassen. Südlich Neuville gewannen wir durch Angriff etwas Gelände, nahmen 90 Franzosen gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Zwischen Maas und Mosel fanden wiederum heftige Artilleriekämpfe statt. Ein Angriff des Feindes im Priesterwalde wurde abgeschlagen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In Gegend Szawle griffen wir den russischen Nordflügel an und schlugen ihn. 1600 Gefangene und 7 Maschinengewehre waren die Beute. Feindliche Gegenstöße in der Nacht scheiterten.

An der Dubissa wurden stärkere gegen die Linie Misiuny — Zemigola gerichtete russische Nachtangriffe abgewiesen. 1000 Gefangene blieben bei uns zurück.

Auch südlich des Niemen schlug ein feindlicher Nachtangriff nördlich Pilzwiszki fehl.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Mit blutigen Köpfen abgewiesen. — Ruhe im Osten und Südosten.

Mitteilung der obersten Heeresleitung

vom Montag, 24. Mai.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Mehrere nächtliche englische Vorstöße zwischen Neuve Chapelle und Givenchy sowie französische Angriffe am Nordhang der Lorettohöhe, bei Ablain und nördlich und südlich Neuville wurden mit schweren Verlusten für den Feind, der außerdem 150 Gefangene einbüßte, abgeschlagen.

Zwischen Maas und Mosel dauern die Artilleriekämpfe an. Im Priesterwalde erlitten die Franzosen bei einem erneuten erfolglosen Angriff Verluste.

Oestlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Aller erkämpfter Gewinn behauptet. — Weiteres Vorschreiten bei Kielce.

Die österreichischen Tagesberichte.

Vom Sonnabend, 22. Mai.

Wien, 22. Mai. Amtlich wird gemeldet:

In Mittelgalizien wird weiter gekämpft.

Das von den verbündeten Truppen bisher erstrittene Terrain wird gegen alle russischen Gegenangriffe behauptet. In langsam fortschreitendem Angriff wird täglich weiter Raum gewonnen.

An der Pruth-Linie herrscht im allgemeinen Ruhe. Bei Bojan östlich Czernowitz scheiterte ein Versuch des Feindes, auf das südliche Ufer zu gelangen, unter starken Verlusten für den Gegner.

Im Berglande von Kielce weicht der Feind nach hartnäckigen Kämpfen erneut in nordöstlicher Richtung zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Bei Kielce 1800 Gefangene.

Vom Sonntag, 23. Mai.

Wien, 24. Mai. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart vom 23. Mai mittags:

In der gesamten Lage ist keine wesentliche Aenderung eingetreten.

Russische Angriffe östlich Jaroslau und am oberen Dnjestr wurden wie bisher mit großen Verlusten für den Feind abgewiesen.

Ebenso scheiterte ein neuer Versuch des Feindes bei Bojan, östlich Czernowitz, über den Pruth zu kommen.

Bei einem Gefecht im Berglande von Kielce wurden 1800 Gefangene eingebracht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

Bei Kielce insgesamt 6330 Gefangene.

Vom Montag, 24. Mai.

Wien, 24. Mai. (Drahtber.) Amtlich wird verlautbart vom 24. Mai, mittags:

Nordöstlicher Kriegsschauplatz.

In den Gefechten der letzten Tage wurden im Berggelände von Kielce in Summe 30 Offiziere und 6300 Mann gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

(Die Mitteilungen über den italienischen Kriegsschauplatz siehe 1. Seite des 1. Blattes.)

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 30. Oktober v. J. erhält folgende Ergänzung:

§ 1.

Für den Befehlsbereich der **Festung Wilhelmshaven wird mit** dem Erscheinen dieser Bekanntmachung für die Sommermonate widerruflich die Polizeistunde in den Gast- und Schankwirtschaften **auf 12 Uhr** nachts, in den Stehbierhallen und Lokalen mit weiblicher Bedienung auf **9 Uhr** abends festgesetzt.

Bisherige Verlängerungen treten außer Kraft.

§ 2.

Nach Eintritt der Polizeistunde ist die Verabfolgung von Speisen und Getränken nur an die in der Wirtschaft wohnenden Gäste zulässig.

Andere Gäste dürfen nach Eintritt der Polizeistunde nicht mehr im Lokal geduldet werden.

§ 3.

Zuwiderhandlungen können außer den gewöhnlichen Polizeistrafen auch die Schließung des Geschäfts und nach § 9b des preußischen Belagerungsgesetzes vom 4. Juni 1851 (Artikel 68 der Reichsverfassung) Gefängnisstrafe nach sich ziehen.

Wilhelmshaven, 21. Mai 1915.

Der Festungskommandant.
Ehrlich.

Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever.

Jever, 1915 Mai 25.

Landwirte, welche Vorräte an Feldbohnen besitzen, welche sie nicht im eigenen Betriebe verbrauchen, sondern abgeben wollen, werden aufgefordert, diese Mengen in Zentnern **bis zum 1. Juni d. J.** hier anzugeben.

Mücke.

Stadtmagistrat.

Jever, 25. Mai 1915.

In den nächsten Tagen trifft der erste von der Stadt bestellte Waggon Kartoffeln ein und werden die Kartoffeln an der Bahn zu einem wesentlich billigeren Preise, als Händlerpreis ist, abgegeben.

Nähere Bekanntmachung erfolgt noch.

Urban.

Gemeindesache.

Rechnungen für die Gemeinde-, Schul-, Armen- und Kirchenkasse zu Schortens betr. Forderungen aus dem Rechnungsjahr Mai 1914/15 sind innerhalb 2 Wochen einzureichen.

Schortens, 21. Mai 1915.

Der Gemeindevorstand:
G. Gerdes.

Der Kirchenrat:
Engelbart, Pf.

Vermischte Anzeigen.

Ein 3½jähr. guter

Fuchs-Wallach,

sowie eine beste schwarze

Temmeistute,

beide durchaus gute Geschirrpferde, stehen Freitag vormittag bei Gastw. Harms am Bahnhof zum Verkauf.

Jever. Carl W. Josephs.

Ferkel
(5 Wochen alt) zu verkaufen.
Aug. Tiarks.
Bauens bei Sengwarden.

Habe eine beste Anfang Juli kalbende **Kuh** sowie schöne **Ferkel** zu verkaufen.
H. Pielstick.
Sengw.-Weg bei Sillenstede.

Habe 2 flotte eingetragene **Rinder** und 4 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen.
Friederikensiel. J. H. Janßen.

---

2 Kuhkälber, 5 und 3 Monate alt, zu verkaufen.
Rahrdum, Karl Behrends.
b. Blumenkohl.

Zu verkaufen ein hochtragendes

Enterbeest.

Hodens. Hullen.

Habe einen schönen angekörten **Stier** zu verkaufen.
Depenhausen. R. Busma.

Suche 2 Enterfüllen anzukaufen. Bitte um Angebote.
D. O.

Beste Ferkel
hat zu verkaufen
Cleverns, Warfe. Joh. Janßen.

Zu verkaufen 6—8 Wochen alte

Ferkel.

Dünkagel. Redenius.

---

4 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen.
Menno Folkerts.
Busenackshörn bei Tettens.

Schöne 5 und 6 Wochen alte

Ferkel

habe zu verkaufen.
Heidmühle. Verw. Boekhaus.

Schöne vier Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.
Sillenstede. Gerhard Grafe.

Habe schöne 6 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.
Frau P. Ricklefs Wwe.
Gr.-Spieker.

Ferkel
hat zu verkaufen
Holschhausen. Hayung Janßen.

---

2 Schafe mit Lämmern

und 5 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen.
Hooksiel. Gerhard Hillerts.

Habe

Schafe und Lämmer

zu verkaufen. Behrens.
Friedr.-Aug.-Groden.

---

2 Bocklämmer
zu verkaufen.
Rahrdum. Rohlf Post Wwe.

Ein fast neues ledernes

Einspännergeschirr

zu verkaufen.
Fritz Griepenkerl.
Schenum bei Jever.

Einige Hundert alte Dachziegel zu verkaufen. D. O.

Kaufe größere **Schweine** zum Weiterfüttern.
H. Cassens.
Rüstringen, Gerichtsstr. 23.

Herdbuchrinder,

beste Sorte, belegt und güst, für gleich und später zu kaufen gesucht. **Angebote erbitte gleich.**
Bahnhofstr. Siegmund Levy.

Kaufe jedes Quantum

frische Eier

zu höchsten Tagespreisen.
Abzugeben im Gasthof **Aug. Janßen, Sillenstede.**

Empfehle meinen Stier

Wimpfer

zum Decken. Deckgeld 5 Mark.
Gummelsburg. H. Ohmstede.

Schafft Heldenhaine!

Ein Recht auf Denkmale haben die Gefallenen! Jedem, der sein Leben ließ für Deutschlands Freiheit, für die Idee des Deutschtums ohne Unterschied von Rasse und Glauben, jedem solchen, der so zum Helden Deutschlands ward, pflanzt eine Eiche. In seiner Heimat soll jedem Helden Deutschlands ein lebendiges Denkmal und Dankmal durch Pflanzen seiner Eiche gesetzt werden. In allen Orten Deutschlands werden die Eichen um den Gemeinde-Weihefestplatz, im Mittelpunkt die Friedenslinde — die Kaiserlinde — stehen. Seht sie ragen in die Jahrhunderte, wachsend, erstarkend wie Deutschland selbst, das Land der Heldenhaine!

Der Anfang zu diesem Werk ist gemacht worden. Zu einer ehrenamtlichen „Arbeitsgemeinschaft für Deutschlands Heldenhaine" sind die nachstehend genannten Männer in Berlin zusammengetreten, welche „Förderer" in ganz Deutschland sich zuwählen werden. Die Arbeitsgemeinschaft verfolgt den Zweck, als unabhängige, unparteiische Mittelstelle die allgemeinen Vorbereitungen zu treffen, Bundesfürsten und Regierungsorgane zu gewinnen, mit eingehenden Schriften über die Form und die Technik der Ausführung allen den Vereinigungen und Einzelpersonen zur Hand zu gehen, die für die örtliche Ausführung berufen erscheinen. Kriegervereine, Lehrervereinigungen, die Turner- und Jugendbunde, die Geistlichkeit aller Bekenntnisse, die Heimschutzverbände, die Gemeindebehörden, Garten- und Bauverwaltungen u. a. werden gebeten, sich dieser herrlichen Aufgabe anzunehmen, die so begeisterten Widerhall aus der Heimat und aus den Kampfgebieten fand.

Der Anreger und Gestalter des Gedankens, Herr Willy Lange, Königl. Gartenbaudirektor, Berlin-Wannsee, Bismarckstraße 5, hat die ehrenamtliche Geschäftsführung übernommen. Zuschriften werden an ihn erbeten. Da es sich nicht um einen Verein mit Mitgliedsbeiträgen handelt, sind freiwillige Geldspenden zur Deckung der Vorbereitungskosten dringend erwünscht. Geldbeträge und Stiftungen nimmt Herr Kommerzienrat Heinrich Eisner, Berlin W., Bellevuestr. 14, entgegen.

Geh. Medizinalrat, Professor Dr. med. **August Bier,**
Direktor der chirurgischen Universitätsklinik.
Generalleutnant z. D. Freiherr **von Dincklage-Campe.**
Geh. Reg.-Rat Dr. **Wilhelm Förster,**
Professor der Astronomie an der Universität Berlin.
Königl. Kommerzienrat **Heinrich Eisner.**
Königl. Geh. Hofbaurat **Felix Genzmer,**
Professor an der Kgl. Technischen Hochschule zu Charlottenburg.
Professor Dr. **Heck,** Direktor des Zoologischen Gartens zu Berlin.
Professor **Arthur Kampf,**
Mitglied des Senats der Kgl. Akademie der Künste zu Berlin.
Königl. Gartenbaudirektor **Willy Lange.**
Generalleutnant z. D. **Lüttich.**
Franz Hermann Meißner,
Direktor des Zoologischen Gartens zu Berlin.
Schriftsteller **Willy Pastor.**
Dr. **G. Pralle,** Direktor des Paulsen-Real-Gymnasiums, Steglitz.
Generalleutnant z. D. **H. Rohne.**
Professor **Heinrich Sohnrey.**
Fabrikbesitzer **Hans Schwarzkopf.**
Professor **Schulte im Hofe,**
1. Vorsitzender des Vereins Berliner Künstler.
Felix Freiherr **von Stenglin.**
Geh. Reg.-Rat Professor Dr. **H. Thoms,**
Direktor des Kgl. Pharmazeutischen Instituts der Universität Berlin.
Königl. Geheimer Baurat **Richard Wolffenstein.**

Empfehle meinen Stier

Wallin Nr. 43130,

Vater Pr.-Stier Umber.
Deckgeld 5 Mark.
Anzetel. Joh. F. Hellmerichs.

Deckgeld für meinen Stier beträgt 5 Mk.
Depenhausen. R. Busma.

Mein angekörter Stier

Wiborg

deckt für 5 Mark.
Sengwarden. Hugo Hillers.

Empfehle meinen mit 32 Punkten angekörten

Stier

zum Decken. Deckgeld 5 Mark.
Harzburg. J. H. Thorwächter.

Empfehle meinen mit 34 Punkten angekörten Stier

Wittig

zum Decken. Deckgeld 5 Mark.
Haddien. C. Garlichs.

Empfehle meinen

Stier Wallrath

von schöner Farbe und bester Abstammung. Deckgeld 5 Mark. Bin nicht abgeneigt, denselben zu verkaufen. C. J. Harms.
Wiefelser Halbeland.

Mein

Stier

von bester Abstammung deckt für 5 Mark.
Funnens. Reents.

Stier Wacker
Nr. 43036

empfehle zum Decken. Deckgeld 6 Mark.
Gottels. B. Heeren.

Stier Watzdorf Nr. 43093

können bis auf weiteres keine Kühe zugeführt werden. D. O.

Freundl. II. Oberwohnung

in dem von mir bewohnten Hause, Bismarckstr. 15, per sofort zu vermieten.
A. Gutentag.

Weide gesucht für Pferde.
Max C. Josephs Söhne, Jever.

Verloren eine Damenuhr, gezeichnet **L W,** durch Jever nach Heidmühle. Gegen Belohnung abzug. Hopfenzaun Nr. 6.

Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzuh. in der Exp. ds. Blattes.

Gefunden eine Brotkarte.
Kostverloren. Frau Dettmers.

Gesucht auf sofort ein

Knecht oder Arbeiter.

Herm. Harms.
Hebrighausen bei Neustadtgödens.

Gesucht auf sofort ein

Knecht

gegen hohen Lohn.
Sillenstede. Hans Pielstick.

Gesucht zum 1. Juni ein

Knecht

von 14 bis 16 Jahren für ein Milchgeschäft. **Carl Siems.**
Rüstringen, Mitscherlichstr. 50.

Schreiberlehrling

zu sofortigem Antritt gesucht.
Heidmühle. E. M. Janßen,
Rechnungssteller.

Wir suchen für sofort einen

tüchtigen Möbeltischler.

Sanderbusch. Reiners & Kail.

Suche auf sofort einen soliden

Arbeiter

zum Ackern gegen hohen Lohn.
Heidmühle. Verw. Boekhaus.

Gesucht auf sofort ein

älteres Mädchen

oder Witwe ohne Anhang im Alter von 40 bis 50 Jahren als Haushälterin. Zu melden bei
H. Gerdts.
Rüstringen II, Richtweg Nr. 7.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Juni ein erfahrenes

junges Mädchen

für die Landwirtschaft gegen Gehalt und ganz mit Familienanschluß. Näheres bei
Waddewarden. Joh. Husmann.

Erfahrenes Mädchen, 20 J., sucht zum 1. Juni oder später

Stellung als Haushälterin,

am liebsten in einer Landwirtschaft. Offerten unter E S an die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen, 19 J. alt, sucht eine Stelle, am liebsten in der Umgegend von Sande. Zu erfr. in der Exped. d. Bl. u. Nr. 45.

Junges Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht zum 1. August oder früher Stellung in Jever oder Umgegend, Laden und Houshalt wird bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhanden. Näheres bei E. Hinrichs, Rüstringen, Hegelstraße 62.

Suche auf sofort **Stellung** als Kutschen oder Fahrknecht.
Nachzufr. in der Exped. d. Bl. unter Nr. 44.

Karten
vom
Kriegsschauplatz:

vom französisch-belgischen (mit Namensverzeichnis und Nebenkarten) 1,25 Mk.,
vom russischen 1,00 Mk.,
von der Nordsee mit England 0,80 Mark,
vom österreichisch-serbischen 0,80 Mk.
vom Balkan u. Kleinasien 0,80 Mk.
zu haben in der Buchhandlung
Buchhdlg. C. L. Mettcker & Söhne.

Anzeigen für die jeweilige Tagesausgabe werden bis spätestens **10 Uhr vormittags** erbeten, für die Aufnahme später eingehender Anzeigen können wir keine Gewähr übernehmen. — Größere Anzeigen wolle man möglichst einen Tag vor der Ausgabe des Blattes aufgeben.

Expedition des Jeverschen Wochenblatts.

Landesbibliothek Oldenburg